

## Neue Arbeitsmethoden verbreiten

In vielen Betrieben der volkseigenen Industrie werden neue, fortschrittliche Arbeitsmethoden angewandt. Noch ungenügend ist aber die Auswertung und Verbreitung aller dieser Arbeitsmethoden, damit in allen Betrieben, an allen Maschinen nach diesen Methoden gearbeitet wird. Die Schnellzer-spannung ist eine der wesentlichsten neuen Methoden, die nach dem Beispiel Pawel Bykows bei uns zur Anwendung kam. Daraus entwickelte sich das Schnellfräsen, welches der Genosse Drose von der Zahnradfabrik Gotha mit Erfolg anwendet. Gehau wie diese Methoden gibt es andere im Schmelzen, im Nieten usw. in anderen Industriezweigen, die zum großen Teil auch in den Betrieben des Schwermaschinenbaues erfolgreich angewendet werden können.

Verpflichtungen zur Einführung derartiger Arbeitsmethoden müssen in die Aktivistenpläne aufgenommen werden.

Alle Mitglieder unserer Partei sollten besonders hier, wie aber auch in den anderen bereits angeschnittenen

Fragen das Beispiel geben. Sie müssen die Ersten sein bei solchen Neuererbewegungen, um die Belegschaften der Betriebe mitzureißen.

### Mit der technischen Intelligenz den Plan erfüllen

Die falsche Einstellung verschiedener Genossen zu den Vertretern der technischen Intelligenz kann zu einem Hemmnis für die Erfüllung unseres Fünfjahrplanes werden. Genosse Röder erklärte dazu:

„Ich glaube, daß es in diesem Punkt eine ganze Reihe von Korrekturen in der Arbeit einiger Parteiorganisationen in den Betrieben geben muß. Alle fähigen Kräfte müssen von uns entwickelt und gefördert werden. Es muß eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens geschaffen werden. Wir müssen kühner und entschlossener parteilose Angehörige der technischen Intelligenz und auch parteilose Arbeiter in leitende Funktionen bringen, wenn sie das Zeug dazu haben, diese auszufüllen.“

## Organisationsarbeit verbessern

Die entscheidende Frage für die Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisation ist die Hebung des organisatorischen Niveaus auf die Höhe der politischen Linie. Die Beschlüsse und die Ausführungen des Genossen Walter Umbricht auf der Tagung des Zentral-Komitees am 26. und 27. Oktober 1950 sowie die Beschlüsse der Org.-Konferenz müssen von allen unseren Genossen eingehend studiert werden, weil darin die Grundlinie der Verbesserung der Organisationsarbeit enthalten ist.

Die Parteiorganisation im Betrieb muß zu den wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen sowie sozialen Problemen Stellung nehmen, konkrete Beschlüsse fassen und die mit bestimmten Aufgaben betrauten Genossen für ihre Durchführung verantwortlich machen. Das gilt sowohl für die Genossen in den Massenorganisationen als auch für die verantwortlichen Genossen in der Verwaltung des Betriebes. Bei der Fassung solcher Beschlüsse kann es natürlich nicht bleiben, sondern das Wichtigste wird sein, daß eine Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse erfolgt. Dazu haben die für die Durchführung verantwortlich gemachten Genossen regelmäßig Berichte in den Sitzungen der Parteileitung zu geben, damit sich die Leitung ein genaues Bild über den Stand der entsprechenden Maßnahmen machen kann. Es wird dann von Fall zu Fall notwendig sein, bestimmte Einsätze durch die Parteiorganisation an

entscheidenden Punkten zu organisieren.

### Konzentration auf Schwerpunkte

Bei ihrer Arbeit muß sich die Parteiorganisation auf Schwerpunkte konzentrieren, die vorhanden sind. Während bisher die Anleitung vor allem der Grundorganisationen hauptsächlich durch Instrukteure und Rundschreiben der einzelnen Leitungen erfolgte, ist es jedoch notwendig zur besseren Anleitung, wie der Genosse Walter Ulbricht vorschlägt, Seminare zu organisieren. Diese Seminare, die z. B. durch die Kreisleitung einberufen werden, behandeln ein bestimmtes wichtiges politisches, wirtschaftliches oder kulturelles Problem, wobei das Studium der Parteiarbeit in den betreffenden Betrieben einen breiten Raum einnehmen muß. Durch die Auswertung guter Beispiele der Arbeit der Parteiorganisation wird sich am besten die Arbeit in den anderen Betrieben organisieren lassen.

### Zusammensetzung der Leitung ändern

Die Zusammensetzung der Leitungen der Parteiorganisation in den Betrieben müssen der Struktur des Betriebes entsprechen. „Wie setzt sich die Leitung des Schwermaschinenbaues Abus, Wildau, zusammen?“ fragt Genosse Röder.

„In der Leitung sind elf Genossen. Ihr gehören neben dem Parteisekretär an: der Vorsitzende der BGL (haupt-

amtlich), der Jugendleiter (hauptamtlich), der Werkdirektor, der Personalleiter, der Leiter der Arbeitsvorbereitung, noch ein Genosse aus der Verwaltung, eine Werkstattschreiberin und ein Mitglied aus der Einkaufsabteilung, welches noch nicht, einmal als Kandidat bestätigt wurde.

Es gehören der Leitung keineswegs Produktionsarbeiter und Aktivisten an, sondern die Leitung setzt sich aus Angestellten in der Verwaltung und den hauptamtlichen Leitern der Massenorganisationen zusammen. Es ist nur ganz natürlich und richtig, daß man bei den Arbeitern im Betrieb von dieser Leitung als „von denen da oben“ spricht. Hinzu kommt, das kann auch gar nicht anders sein, daß die Mitglieder der Parteileitung äußerst selten an den entscheidenden Stellen der Produktion tagen.

Wir haben ein Interesse daran, solche Leitungen in den Betrieben zu schaffen, wie sie der Struktur des Betriebes entsprechen, daß nämlich der größte Teil der darin Verankerten, die besten Genossen, Arbeiter aus dem Produktionsprozeß sind.

Alle anderen Betriebe müssen die Zusammensetzung in der Leitung gründlich überprüfen, um solche Zusammensetzungen, die nicht der Arbeit der Parteiorganisation entsprechen, in Zukunft zu verhindern.“

Der Genosse Röder wies zum Schluß seines Referats darauf hin, daß jede Parteileitung nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht hat, für die Durchführung bestimmter Aufgaben oder zur Klärung wichtiger Fragen des Betriebes, die entsprechenden Genossen zur Berichterstattung zu den Leitungssitzungen heranzuziehen.

Die Erteilung von Parteaufträgen für jedes einzelne Mitglied wird ebenso wie in der gesamten Partei in den Betriebsgruppen zu wenig angewandt. Parteaufträge für die einzelnen Genossen können sehr verschiedener Art sein. Sie werden aber immer getragen von der Durchführung der wichtigsten Aufgaben, die im Betriebe stehen. Entsprechend der Qualifikation der einzelnen Genossen müssen die Parteaufträge erteilt und ihre Durchführung kontrolliert werden. Darin liegt ein großes Maß von Erziehungsarbeit für jedes einzelne Mitglied.

Die großen Aufgaben, die dem Schwermaschinenbau als Kernstück des Fünfjahrplans gestellt sind, werden wir nur lösen, wenn wir die Genossen, die im Schwermaschinenbau arbeiten, befähigen, die führende Rolle der Partei in diesen Betrieben zu verwirklichen. Wenn jeder einzelne die Erfüllung seiner Aufgaben im Zusammenhang mit dem Kampf um die Erhaltung des Friedens sieht, so ist kein Zweifel daran, daß der Fünfjahrplan, dieser gewaltige Friedensplan, mit großem Erfolg durchgeführt wird.

Aus „Neues Deutschland“, Ausgabe B vom 4. Januar 1951.